

und in Obergurgl. Dorthin war ich als Ski-
lehrer für die elfte Armee kommandiert.

Mein Freund Lothar und ich feierten
hier in den Oetztaler Gletscherbergen
unter eigenem Christbäumchen unseren
Heiligen Abend.

Wir gingen hoch in den Wald hinauf, es

Zirbelkiefer mit und schleppte sie bis
vor die Haustür zum Kuraten. Viele Zap-
fen mit Zirbelnüsseln hingen in den
Aesten. Wir stellten die Bäume am Kopf-
ende unserer Betten auf, so daß die Aeste
über die Betten ragten. Das duftete herr-
lich, und wir konnten uns vom Bette aus



Phot. Retziuff

„Stille Nacht, heilige Nacht“ schallt es zum Sternenhimmel empor.

schneite leicht und still. Im Walde schlie-
fen die Käuze. Es gibt nichts Schöneres als
den Winterwald bei stillem Schneefall.
Alle Märchen sind am schönsten, wenn
weiße Flocken vom Himmel fallen! So
war's — und wir kamen hoch hinauf bis
an den Rothmoßferner. Auf dem Rück-
weg nahm sich jeder eine ziemlich große

morgens die „Zirbeltschurtschen“ zum
Frühstück herunterholen.

Um Mitternacht war die Christmette,
ich nahm meine Fiedel mit, ein Kamerad
setzte sich an die Orgel; wir spielten
Weihnachtslieder, und der Kurat las
unten vor dem Altar die Messe.

Dann gingen wir in die Stube zum